

Aus der Art der Vorlagen, die bei der Ausarbeitung von „Fidem catholicam“ verwandt wurden, kann man bereits auf Verfasser schließen, die mit dem minoritischen Schrifttum vertraut waren. Tatsächlich wird uns mehrfach berichtet, daß der Kaiser sich bei diesem Mandat durch Minoriten beraten ließ. Der Chronist Mathias von Neuenburg teilt mit, daß „Fidem catholicam“ *de consilio quorundam fratrum Minorum*¹⁴¹⁾ entstanden sei. Dies war auch Papst Benedikt XII. bekannt, der in seiner bereits erwähnten Entgegnung auf das Mandat vom 23. Januar 1339 Ludwig daraus einen Vorwurf machte: *illi homines pestilentes haeretici et schismatici manifesti, qui adhuc sub tegmine alarum tuarum morari dicuntur, te . . . tantum aspirant . . .*¹⁴²⁾. Die „Chronica de ducibus Bavariae“ und die ihr folgenden Chroniken¹⁴³⁾ nennen Franz von Ascoli und Wilhelm von Ockham als Redaktoren des Gesetzes, während Johann von Winterthur¹⁴⁴⁾ Bonagratia von Bergamo als Leiter der Beratergruppe des Kaisers bezeichnet. Auf Grund dieser Angaben wird es kaum möglich sein, die Autorschaft des Mandats genau festzustellen. Es darf jedoch als sehr wahrscheinlich gelten, daß alle drei genannten Ordensbrüder an dem Entwurf von „Fidem catholicam“ mitgearbeitet haben, wobei Bonagratia als einzigem, der sich *iuris utriusque peritus* nennen konnte, eine führende Rolle zugekommen sein dürfte¹⁴⁵⁾.

Streitschrift „Allegationes religiosorum virorum“ von 1329, Bull. Franc. 5, Nr. 795, Anm. S. 392; die Appellationen Michaels von Cesena vom 18. 9. 1328, Bull. Franc. 5, Nr. 820, Anm. S. 423.

¹⁴¹⁾ Chronica Mathiae de Nuwenburg, hg. v. A. Hofmeister (MGH SS N. S. 4, 1924—40, Nachdr. 1955) S. 157 Z. 11 ff.

¹⁴²⁾ O. Raynaldi - G. D. Mansi, Annales ecclesiastici 6 (1750) § 2 ad annum 1339, S. 158. Vgl. o. S. 466.

¹⁴³⁾ Chronica de ducibus Bavariae, in: Bay. Chroniken des XIV. Jh., hg. v. G. Leidinger (MGH Scr. rer. Germ. 1918) S. 164 Z. 1 ff. und Anm. 1 mit Hinweis auf die Chroniken des Andreas von Regensburg, des Veit Arnpeck und des Nikolaus Glaßberger.

¹⁴⁴⁾ Chronika Johannis Vitodurani, hg. v. C. Brun und F. Baethgen (MGH SS N. S. 3, 1924, Nachdr. 1955) S. 157 Z. 25 ff.

¹⁴⁵⁾ Über die Autoren des Entwurfes von „Fidem catholicam“ vgl. ferner R. Scholz, Wilhelm von Ockham als politischer Denker und sein Breviloquium de principatu tyrannico (MGH Schriften Bd. 8, 1944, Nachdr. 1952) S. 10; L. Baudry (wie Anm. 38) S. 195 f.; E. E. Stengel (wie Anm. 25) S. 109 f. und H.-J. Becker (wie Anm. 137) S. 247 Anm. 101 mit weiteren Nachweisen.